

No. 159. Freitags den 10. July 1829.

Preußen.

Berlin, vom 8. Juli. — Se. Königl. Majestät haben den Landes-Aeltesten Grafen von Pückler, zum Ober-Commissarius und Oeconomie-Commissions-Rath bei der General-Commission zu Breslau zu ernennen geruhet. Auch haben Se. Majestät dem ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Facultät der Universität zu Breslau Dr. v. Coelln das Prädicat eines Consistorialraths beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Landdechanten der Grafschaft Glatz, Prälaten Knauer zu Habelschwert, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Königlich Hannöverschen Justiz-Kanzlei-Direktor von Avemann, zu Hildesheim, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der wirkliche geheime Staats- und Finanz-Minister v. Motz, ist nach Kolno im Großherzogthum Posen; der Kaiserl. Russische Geheime Rath, Fürst Meschtscherski, und der Kaiserl. Russische Kammerherr, Fürst Elim Meschtscherski nach Weimar; der Königl. Baiersche Minister-Resident bei der freien Stadt Hamburg, von Hildebrand, nach Dresden abgereist.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Schmidt, ist als Courier von Brüssel kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das J. de St. Petersbourg enthält über die letzten Kriegsereignisse mehrere Details, aus denen wir folgende herausheben: „In der kleinen Wallachei haben die Türken nichts weiter unternommen, als den Versuch, uns eine, gegenüber dem verschanzten Lager von Wargerob, welches der Feind in den unzugänglichen Engpässen des gebirgigen Donau-Ufers besetzt hält, befindliche Position zu entreißen. Eine 2000 Mann starke feindliche Truppen-Abtheilung griff unsere Stellung an. Nachdem sie dreimal durch Kartätschen- und Musketen-Feuer zurückgeschlagen worden war, griff der Oberst-Lieutenant Bykoff sie mit dem Bajonett an, und trieb sie mit einem Verlust von 200 Mann feindlicher Seits bis in die Engpässe zurück.“ Nach Erwähnung der glänzenden Vertheidigung heißt es ferner in demselben Blatte: „Gleichzeitig mit diesem Berichte empfingen Se. Majestät auch die Nachricht von der schmachvollen Uebergabe der, vom Capitain vom 2ten Rang, Stroinikoff, commandirten Fregatte „Raphael,“ welche ohne den geringsten Widerstand die Segel vor dem Feinde gestrichen hatte.“

Von der serbischen Gränze, vom 19. Juni. — In Belgrad waren aus Briefen von Konstantinopel die widersprechendsten Gerüchte im Umlaufe. Einige wollten wissen, daß die türkische Eskadre unter den Befehlen des Kapudan Pascha's ins schwarze Meer ausgelaufen, und von dem Admiral Greigh angegriffen u. zerstört worden sey, andere behaupten, es sey dem ottomannischen Geschwader gelungen, abermals einige russische Kriegsschiffe wegzunehmen. Aus Asien waren schlimme Nachrichten in Konstantinopel angekommen, die im Wesentlichen dahin gingen, daß General Paßkewitsch in einem großen Treffen Sieger geblieben sey. (Allg. Ztg.)

Der General Graf Paskewitsch von Erivan hat über ein am 13. May, im Sandschak Patschoff, in der Nähe des Dorfes Tsurtskab, zwischen der Truppen-Abtheilung des Generalmajors Burzoff und der zahlreichen Miliz Achmet-Chans von Adjar, vorgefallenes Gefecht in folgender Art berichtet: „Nachdem der Generalmajor Fürst Bebutoff erfahren, daß der Feind die Absicht hatte, die von dem Fürsten be-

festigte Festung Achalzich, mit einer im Sandschak Patschoff, das der Chan bereits im Besitz hatte, gesammelten bedeutenden Macht anzugreifen, beschloß er, den Generalmajor Burzoff ihm entgegen zu senden, um seine Truppen wo möglich auseinander zu treiben, und seine Unternehmung auf Achalzich zu verzögern. Der General Burzoff setzte sich darauf mit 10 Compagnieen Infanterie, 5 Stück leichtem Geschütz und 200 Kosaken auf den Marsch gegen den Feind, und erfuhr unterweges, daß Achmet-Chan, in Erwartung frischer Truppen, sich auf die christlichen Dörfer des Sandschaks Ardaghan geworfen hatte, um sie zu plündern. Dieses bewog den General, sich nach dem Dorfe Tsurtskab zu wenden, durch welches die Türken zurückkehren mußten; er kam auch am nächsten Morgen in der Nähe desselben an, fand aber bereits alle Kräfte des Feindes dort vereinigt. Der bedeutenden Uebermacht des Letzteren, und dessen vortheilhafteren Stellung in den Bergen ungeachtet, wollte der General ihn lieber angreifen, als sich auf Achalzich zurückziehen, und ging mithin mit dem Bajonet auf ihn los, trieb ihn von einer Höhe zur andern, und gelangte solchergestalt bis zum Dorfe Tsurtskab selbst, das er mit einer Befestigung von Holz versehen fand, was ihn nöthigte, 100 Faden vor der Befestigung Halt zu machen. In diesem Augenblick wandte sich Achmet-Chan mit allen seinen, ohne die Reiterei zu rechnen, aus 5000 Mann Fußvolk bestehenden Truppen, gegen die unsrigen, sah sich aber bald von allen Seiten zurückgewiesen und genöthigt, nach einem ansehnlichen Verlust seine Zuflucht in Tsurtskab zu suchen. Tages darauf hatte der Chan, ohne einen zweiten Angriff abzuwarten, in der größten Unordnung die Flucht ergriffen, auf welcher er lebhaft verfolgt wurde. Diesen Sieg benutzend, ließ der General Burzoff diejenigen Dörfer in Brand stecken, deren Einwohner sich feindselig bezeigt hatten, und verwüstete die ganze Umgegend, aus welcher der Feind bisher seine Hülfsmittel bezogen, um die von unsern Truppen besetzten Sandschaks zu überfallen."

Deutschland.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar hat bei seiner Anwesenheit in Berlin zur Vermählung Ihrer königl. Hoheit seiner zweiten Tochter den Prinzen Friedrich Wilhelm Karl von Preußen Königl. Hoheit (Bruder Sr. Majestät des Königs) unter die Ritter erster Klasse des Hausordens vom weißen Falken aufgenommen und dieselbe Klasse dieses Ordens Sr. Excellenz dem Königl. Preuß. wirklichen geheimen Staats- und Cabinetsminister, auch Ober-Marschall, Grafen v. d. Goltz verliehen.

Kürzlich ist in Frankfurt a. M. folgende, an eine hohe Versammlung des Durchlauchtigsten deutschen Bundes gerichtete „Darlegung der zwischen dem Durchlauchtigsten Herzoge Karl von Braunschweig-Lüneburg und Höchstdessen Landständen obwaltenden Differenz, die unterm 25. April 1820 publicirte erneuerte Landschafts-Ordnung betreffend, mit desfallsigem unterthänigen Antrage von Seiten der dazu angewiesenen Mitglieder des engern und größern Ausschusses der vereinten Braunschweig-Wolfenbüttelschen und Blankenburgischen Landschaft," im Druck erschienen. Diese (62 Folio-Seiten starke) Schrift beginnt mit folgender Einleitung:

„Hohe Deutsche Bundes-Versammlung! Zwischen Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem jetzt regierenden Herzoge von Braunschweig und Höchstdessen Landständen ist eine Meinungs-Verschiedenheit über die Frage entstanden: ob die Modificationen der alten ständischen Verfassung, welche während der Minderjährigkeit des Herzogs durch Verhandlungen der vormundschaftlichen Regierung mit der Landschaft verabredet, und in der unterm 25. April 1820 erlassenen erneuerten Landschafts-Ordnung enthalten sind, für rechtsbeständig angesehen werden müssen oder nicht? Se. Hochfürstl. Durchl. haben das Letztere deshalb angenommen, weil Höchstsie der vormundschaftlichen Regierung das Recht nicht zugestehen, dergleichen Aenderungen der Verfassung bei den Ständen in Vorschlag zu bringen; die letztern haben dagegen, in Betracht der Qualität jener Aenderungen und der Umstände, welche den Vorschlag derselben veranlaßten, sich davon nicht überzeugen können, daß die Landschafts-Ordnung aus jenem Grunde für nichtig zu halten sey, und nach vereitelter Hoffnung, die Meinungs-Verschiedenheit auf dem Wege der Unterhandlung ausgleichen zu können, uns, den unterzeichneten Mitgliedern der ständischen Ausschüsse, aufgegeben, eine Entscheidung jener Frage bei der hohen Bundesversammlung auszuwirken. Die nachfolgende Uebersicht der ständischen Verhältnisse, wie sie waren, und sich in Folge der oberwähnten Verhandlungen umgestaltet haben, wird dazu dienen, um jene Frage aus dem richtigen Gesichtspunkte beurtheilen zu können, zugleich aber die Unerläßlichkeit des gegenwärtigen Schrittes darstellen; denn wenn daraus hervorgeht, daß die fraglichen Neuerungen solche Einrichtungen betreffen, welche das ganze Publikum fortwährend als wesentliche Verbesserungen des öffentlichen Zustandes betrachtet und von der Landschaft in so hohem Maaße dafür erkannt worden sind, daß die Mehrzahl ihrer Mitglieder bedeutende Privat-Rechte freiwillig aufopfern zu müssen geglaubt hat, um sie ins Leben rufen zu können: so würden die Stände ein durch unabwendbarliche Nothwendigkeit nicht gebotenes Aufgeben der Resultate jener Verhandlungen mit ihren Pflichten nicht vereinbar halten dürfen, sich dadurch des Vertrauens der Regierung und der Achtung ihrer Mitbürger für unwerth erachten müssen."

Hierauf folgt nun unter Abschnitt I. eine „Darstellung der ständischen Verhältnisse, wie sie bis zum

Jahre 1806 sich ausgebildet hatten;" unter Abschnitt II.: „Lage der ständischen Verhältnisse von der französischen Occupation des Landes bis zur Berufung der Landschaft im October 1819, und Darlegung der vom Publikum gewünschten Modificationen;" unter Abschnitt III.: „Ergebnisse der während der Minderjährigkeit des Durchl. Herzogs Karl mit den Ständen geflogenen Verhandlungen;" und unter Abschnitt IV. „Lage der ständischen Verhältnisse während der Regierung des Durchl. Herzogs Karl, und Begründung des Antrags bei einer hohen Bundes-Versammlung." — Sodann folgt nachstehendes Schreiben:

„Hohe Deutsche Bundes-Versammlung! Nachdem der Antrag der Stände des Herzogthums Braunschweig vom 23. May d. J. von dem Oberhauptmann von Kalm und mir, als deren Deputirten, der hohen Bundesversammlung eingereicht worden, habe ich, nach der Abreise des Ersteren, von meinen Committenten die Abschrift eines unterm 25sten desselben Monats an die ständischen Ausschüsse erlassenen höchsten Rescripts und der am 30. May von deren Mitgliedern bei Sr. Hochfürstl. Durchl. darauf übergebenen Erklärung, mit dem Auftrage erhalten, jene Actenstücke einer hohen Bundesversammlung als neue Argumente für die Begründung der Competenz unterthänig vorzulegen. Ganz gegen den Art. 56 der Wiener Schlußacte vom 15. May 1820 soll nämlich durch den in jenem Rescripte ausgesprochenen Rückschritt zu der alten auf die Privilegien von 1770 sich stützenden Verfassung, der von der vormundschaftlichen Regierung, in Gemäßheit des Art. 13 der deutschen Bundes-Acte und im Einklange mit den Art. 54 und 55 der oberwähnten Schlußakte, unter Zustimmung der Braunschweig-Wolfenbüttelschen und Blankenburgischen Landschaften, im Geiste des monarchischen Princips und mit Berücksichtigung der Landesbedürfnisse ins Leben gerufenen erneuerten Landschaftsordnung auch die Wirksamkeit entzogen werden, welche seit dem 25. April 1820 stattgefunden hat, und von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht in einer Reihe von 6 Jahren anerkannt ist. Häufige Unterhandlungen ꝛc. mit den nach jener Landschafts-Ordnung gebildeten, theilweise aus neu hinzugetretenen Mitgliedern besetzten ständischen Ausschüssen; regelmäßige Communicationen mit dem zur Hälfte aus ständischen Mitgliedern bestehenden Landes-Steuer-Collegium; Befolgung und Vollziehung der mit dieser neugeordneten Landschaft getroffenen Verabredungen und einer Reihe anderer, zum Theil in der Darlegung vom 23sten d. ausgehobener Thatsachen, bekunden zur Genüge diese Anerkennung. Und wenn durch jene höchste Erklärung den der Landschaft neu hinzugetretenen Mitgliedern die Theilnahme an den ständischen Rechten entzogen, zugleich auch das Erlöschen der Einrichtungen ausgesprochen ist, welche, durch die neuesten ständischen Verhandlungen hervorgerufen, mit der Herstellung der Privilegien von 1770 unvereinbar sind: so wird die Landschaft nach dem oben erwähnten Art. 56 der Wiener Schluß-Acte, welcher bestimmt, daß die in anerkannter Wirksamkeit bestehenden ständischen Verfassungen nur auf verfassungsmäßigem Wege wieder abgeändert werden können, und dem 61. Art. derselben, welcher, außer dem Falle der übernommenen besondern Garantie, das Einschreiten der hohen Bundes-Versammlung zur Einhaltung jenes Grundsatzes zuläßt, den Schutz der letztern für diese Wirksamkeit so lange in Anspruch nehmen können, als nicht der Mangel der Rechtsbeständigkeit der Landschafts-Ordnung von Hochderselben ausgesprochen ist. Außerdem dürfte aber auch noch die in dem erwähnten höchsten Rescripte enthaltene Erklärung, als den bevorstehenden Rechtszustand und damit die Erhaltung der inneren Sicherheit bedrohend, nach dem 2ten Art. der Bundes-Acte, die Competenz der hohen Bundes-Versammlung ganz vorzüglich begründen. Des erhaltenen Auftrages mich hiedurch entledigend, ergreife ich diese Gelegenheit, den Ausdruck der unbegränzten Verehrung darzubringen, mit welcher ich stets verharre ꝛc. Frankfurt a. M., den 2. Juni 1829.

Unterz. L. v. Cramm."

Der Anlagen, welche dieser Schrift beigefügt sind, sind zehn, worunter die Verordnung, die erneuerte Landschaftsordnung betreffend, d. d. Carlton-House den 25. April 1820; Privilegia und Befugnisse der gesammten Landschaft, und mehrere Rescripte.

Nachrichten aus Cassel zufolge, dürfte der ganz freie Verkehr unter den zum Verein von Mitteldeutschland gehörigen Staaten zu Stande kommen. Auch heißt es, man würde versuchen, das Zunftwesen in den Vereinsstaaten aufzulösen, damit auch die nothwendigsten Bedürfnisse bei freier Concurrenz bessere Qualität und billigere Preise gewähren könnten.

Am 25. Juny hat die rheinisch-westindische Compagnie eine Directorial-Rathsversammlung gehalten. Folgendes ist aus dem Vortrage das Wesentlichste: Der Bürgerkrieg in den Plataſtaaten hat die durch den Frieden von Buenos-Ayres und Brasilien erwarteten schönen Aussichten für den Handel zerstört. Was die Compagnie an Häuten, als Retour der jenseits festliegenden Fonds, erhalten hat, ist durch die hohen Spesen eines langen Lagerns und die zur Erhaltung dieses Artikels stets erforderliche Bearbeitung, sehr vertheuert und wird jedenfalls die Veranschlagung des Courses in der letzten Bilanz, bei weitem nicht aufbringen. Schon in dem letzten Berichte wurde der Zweifel geäußert, ob der erneuerte Verkehr mit Buenos-Ayres gleich Anfangs gewinnreich seyn werde; der Erfolg hat aber auch die bescheidensten Erwartungen noch weit hinter sich gelassen. Das im letzten Vortrage als unterwegs gemeldete Schiff „der Indianer" war in Valparaiso angekommen, und daselbst ein namhafter Theil von dessen Ladung zu angemesse-

nen Preisen verkauft, der Rest aber, wie früher, Küsten abwärts nach Arica, Arequipa und Lima gesandt worden, in deren Häfen denn auch bereits die Waaren unter ziemlich guten Aussichten für die meisten Artikel, gelandet waren. Die Realisation der älteren Lager in St. Yago und Lima ging jedoch nur äußerst langsam und mit Verlust von statten, und ein gänzliches Räumen derselben dürfte sich jedenfalls noch sehr in die Länge ziehen. An Retouren von der Westküste hat die Compagnie einen namhaften Betrag theils in harten Thalern, theils in Pinna und Silberbarren erhalten, wobei jedoch zu beklagen ist, daß die letzteren von so geringem Gehalte sind, daß das Silber gegen die gemünzten Piaster fast 10 pCt. differirt. Die Compagnie hatte schon früher Silberbarren aus Chili erhalten, die von weit besserem Gehalte waren; bei der noch so sehr mangelhaften Schmelzmethode in jenem Lande sind jedoch solche Abweichungen nicht zu vermeiden. Man schmeichelte sich mit der Hoffnung, daß durch die Statt gehabte Anstellung einiger sehr geschickter deutscher Hüttenmänner (unter andern eines Hrn. Venus aus Freiberg) die Schmelzprocedur im Allgemeinen sehr verbessert werden würde. Die Frühjahrs-Abladung nach der Westküste ist Anfangs Juny im Hamburger Schiff Elise, Capt. Andreason, expedirt worden, und besteht aus einer genau nach der Aufgabe eingerichteten Manufacturwaarenladung im Betrage von circa 130,000 Thlr. Preuß. Cour. theils für Rechnung der Compagnie, theils consignirt. Aus Mexiko sind neue Berichte bis zum 6. April aus der Hauptstadt und bis zum 11. April aus Veracruz eingegangen, und durch die mündlichen Mittheilungen des kürzlich von daher zurückgekehrten Agenten Ferd. Helwig, welcher 5 Jahre lang dem Posten eines Rechnungsführers der Compagnie in Mexiko zur vollkommensten Zufriedenheit derselben vorgestanden hat, so erläutert, daß in dieser Hinsicht jetzt nichts zu wünschen übrig bleibt. Der Verlust, welchen die Compagnie an den in Folge der Plünderung zahlungsunfähig gewordenen Kunden erleidet, beläuft sich auf 6000 Pesos, und der Verlust bei einer gleichzeitig Statt gehabten Beraubung eines Waarentransports von Veracruz nach Mexiko, auf 4000 Pesos. Für diese Summen, so wie für den Betrag dessen, was bei derselben Veranlassung für Rechnung einiger Freunde der Compagnie geraubt worden, hat die Agentschaft Reclamation bei dem mexikanischen Gouvernement eingereicht, und hofft dafür sowohl, wie für die nunmehr vom Congreß als zu ersetzen schuldig anerkannten 16⅔ pCt. Verlust an der December-Conducta, wenigstens in Anweisungen auf die Douane entschädigt zu werden. Sollte dies bei der jenseitigen Ankunft des Hrn. Regierungs-Rath Koppe, des von Preußen ernannten General-Consuls für Mexiko, noch nicht geschehen seyn, so ist zu erwarten, daß sich derselbe dieser Angelegenheit mit Wärme annehmen, und dabei allen den Einfluß geltend machen wird, der ihm aus seiner, von Seiten Mexiko's so sehr gewünschten, amtlichen Consular-Stellung erwachsen wird. Die Agentschaft hat bereits nach der Revolution in Mexiko mehrere gewinngebende Verkäufe in Leinen gemacht. Von den älteren Lagern aber und besonders von Allem, was dem Luxus und der Mode unterworfen ist, wird man sich nicht ohne namhaften Verlust losmachen können. Von Nordamerika, wohin fortwährend einzelne Sendungen in vorzüglich für jenes Land berechneten Artikeln gemacht werden, hat die Compagnie mehrere gewinngebende Verkaufsanzeigen erhalten. Von Ostindien aber (Datum der letzten Briefe aus Calcutta Mitte Februar) fahren die Berichte fort — besonders über Wollenwaaren — höchst kläglich zu lauten. Die Besserung, worauf die Agenten mit den Verkäufen der Lager in Calcutta warteten, würde am Ende wohl eingetreten seyn, wenn nicht neuerdings, im Angesichte eines überführten Marktes, große Quantitäten auch von deutschen, namentlich von schlesischen Tuchen und andern Wollenwaaren, in Ostindien angekommen und in den Händen englischer Commissionaire zu Preisen weggeschleudert worden wären, zu welchen die Agenten der Elberfelder Compagnie sich nicht entschließen konnten, loszuschlagen. Die Compagnie ist jetzt in dem Besitz der Königl. Sanction der in der letzten General-Versammlung beliebten Abänderung an den Statuten, und beschäftigt sich mit einer neuen Auflage des Statuts der Compagnie. Zwischen dem deutsch-amerikanischen Bergwerks-Vereine und der Handels-Compagnie hat sich ein Mißverständniß ergeben, das indeß durch eine friedliche Ausgleichung wieder gehoben werden möchte.

Frankreich.

Paris, vom 3. Juli. — Am 26sten Abends empfing der König aus den Händen des Präsidenten der Deputirten-Kammer den Gesetz-Entwurf über die Geld-Zuschüsse für das Justiz-Ministerium pro 1828, wie solcher von der gedachten Kammer in der Sitzung vom 23sten d. M. (nämlich mit Verwerfung der 179,865 Fr. für die im Hôtel des Justiz-Ministeriums statt gehabten Bauten) angenommen worden ist.

Der Marschall Maison und der Oberst Fabvier sind heute Abend hieselbst eingetroffen.

Der Kaiserlich Oesterreichische Botschafter, Graf von Appony, ist nach den Bädern von Dieppe gereist.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 27sten Juny war den bei der Kammer eingegangenen Bittschriften gewidmet. Zuvörderst wurden die am vergangenen Sonnabend abgebrochenen Berathungen über die Reclamationen gegen das Rekrutirungs-Gesetz wieder aufgenommen. Die Commission hatte auf die Ueberweisung der betreffenden Petitionen an den Kriegs-Minister angetragen. Hr. v. Formon unterstützte diesen Antrag. Der Kriegs-Minister

bemerkte: der Gegenstand sey bereits im Staats-Rathe verhandelt worden; auch die Ministerien des Innern und des Krieges hätten Ausschüsse zur Untersuchung desselben ernannt; einstimmig habe man aber erkannt, daß, wenn das Rekrutirungs-Wesen eine Aenderung erleiden solle, solches nur mittelst eines Gesetzes geschehen könne. Nichtsdestoweniger widersetzte sich der Minister nicht der vorgeschlagenen Ueberweisung. Der Präfekt des Seine-Departements, Graf von Chabrol, hob die Nachtheile heraus, die aus dem gegenwärtigen Rekrutirungs-Gesetze, wonach die junge Mannschaft nach der Volkszahl ausgehoben wird, für die Hauptstadt insofern entspringen, als hier die Bevölkerung, mehr als an irgend einem andern Orte, aus Einwohnern der Provinz und Ausländern besteht; die Minister hätten auch, äußerte der Redner, nachdem die städtische Behörde dieserhalb Beschwerde eingelegt, die Ungerechtigkeit der gegenwärtigen Aushebungs-Methode in Bezug auf die Hauptstadt erkannt, und man sey daher bereits mit der Zusammentragung der erforderlichen Notizen zur Einführung eines andern Modus beschäftigt. Der Graf von Laborde bemerkte, es sey zu diesem Behufe vor allen Dingen erforderlich, in Paris eine neue Volkszählung zu veranlassen, da die vom Jahre 1827 höchst unzuverlässig sey. Nach einigen Bemerkungen des Ministers des Innern wurden die betreffenden Bittschriften sowohl ihm als dem Kriegs-Minister überwiesen. — Die Eingabe des Marquis von Sainte-Croix, welcher verlangte, daß das sogenannte schwarze Gesetzbuch vom Jahre 1685, worin den Neger-Sklaven mancherlei Vortheile zugesichert werden, pünktlich zur Ausführung komme, gab dem See-Minister Anlaß, die Rednerbühne zu besteigen; er erklärte, daß die Regierung sich das Wohl der Schwarzen bestens angelegen seyn lasse, und in dem Interesse der Menschlichkeit Alles thue, was sich mit der Sicherheit der Colonisten nur irgend vereinbaren lasse. Als der Minister auf den Sklaven-Handel zu sprechen kam, und namentlich behauptete, daß die Colonisten selbst diesem schimpflichen Gewerbe Einhalt zu thun sich bemühten, hielt Herr von Laborde ein Papier in die Höhe, mit dem Bemerken, daß dasselbe die Liste von 7 Schiffen enthalte, die innerhalb zweier Monate den Colonisten von Martinique allein 2000 Neger zugeführt hätten. „Ich will nicht in Abrede stellen," erwiederte Herr Hyde de Neuville, „daß bei allen unseren Bemühungen, der Sklaven-Handel doch noch immer getrieben wird. Der Grund liegt hauptsächlich darin, daß wir nicht genug leichte Fahrzeuge haben, um dem Unwesen zu steuern. Ich werde daher auch, wenn mein Budget zur Berathung kömmt, darauf antragen, daß man mich in den Stand setze, die Zahl jener Fahrzeuge zu vermehren." „Aha!", rief hier eine Stimme zur linken Seite, „ein bloßer Vorwand um Geld zu erlangen!" Hr. Salverte nahm sich mit vieler Wärme der Neger-Sklaven in den Colonieen an; er fragte unter Anderm auch, was man mit den Schwarzen anfange, die am Bord der confiscirten Sklaven-Schiffe gefunden werden. Der See-Minister erwiederte, daß man sie nach Guyana führe, wo man ihnen die Freiheit gebe, sie an Arbeit gewöhne, und ihnen, sobald sie im Stande wären, für ihre Existenz selbst zu sorgen, ein Stück Land anweise. Der Graf von Laborde behauptete, daß der Sklaven-Handel auf Martinique ganz offen getrieben würde. Die Bittschrift des Sainte-Croix wurde zuletzt dem See-Minister überwiesen. — Ueber die Eingabe mehrerer Wähler einer Gemeinde des Departements der beiden Sevres, welche eine willkührliche Handlung des dortigen Unter-Präfekten zur Kenntniß der Kammer brachten, ergriff Herr Agier das Wort. „Man kann es sich nicht verhehlen," äußerte er, „daß sich in unsern Departements noch zuweilen der Einfluß der vorigen Verwaltung bemerklich macht; hieraus entsteht ein gewisser Argwohn, welcher der Erhaltung des allgemeinen Friedens schadet. Nicht mit Unrecht klagt man auch, daß die Regierung sich nicht stark genug zeige; da der Argwohn hierin seinen Grund mit haben mag, so ist es die Pflicht jedes Ehrenmannes, die Mittel anzugeben, die ihm dazu geeignet scheinen, das Vertrauen gänzlich wieder herzustellen. Hierzu ist vor allen Dingen nöthig, daß man der Willkühr steuere. Weiß das Volk, daß die ihm vorgesetzte Behörde unpartheiisch und fähig ist, so hat es keine Ursache zu klagen; denn die Unpartheilichkeit erweckt Vertrauen und die Fähigkeit verschafft Achtung, beide aber bilden die wahre Kraft einer Regierung. Um jedwede Besorgniß zu verscheuchen, müssen die Tribunäle gegen alle Mißbräuche, — von welcher Farbe auch die Zeitungen seyn mögen, die sie aufdecken — mit größter Strenge verfahren; sie müssen der öffentlichen Meinung Genugthuung verschaffen, und während sie solchergestalt ihrer Pflicht nachkommen, muß die Regierung festen Schrittes auf der Bahn, die sie sich vorgezeichnet hat, fortschreiten." Die gedachte Bittschrift wurde hierauf dem Minister des Innern zugestellt. — Ein gewisser Durand klagte, daß der Medaillenmünze, blos mittelst Königl. Verordnung, ein Privilegium zur Ausprägung von Denkmünzen bewilligt worden sey, und verlangte, daß diese Fabrikation völlig frei gegeben werde. Die Bittschrift wurde den Ministern des Innern und der Finanzen überwiesen. Die übrigen Petitionen, worüber an diesem Tage berichtet wurde, waren von keinem erheblichen Interesse.

Während wir von einer Beschießung Algiers sprechen, werden unsere Handelsschiffe von den afrikanischen Seeräubern vor unsern Augen verfolgt. Am 21sten d. sah man von Toulon aus eine algierische Brigg 2 Meilen von der Küste ein Kauffahrteischiff verfolgen, das sein Heil nur der Nähe der Rhede ver-

dankte. Sechs andere Piratenschiffe, die schon ein französisches Fahrzeug genommen hatten, sah man in einiger Entfernung.

Der Constitutionel will nach einem Privatschreiben aus London wissen, daß Herr Guerrero, der angeblich nebst einigen andern Portugiesen die Interessen der Königin Donna Maria in Europa vertritt, von dort nach Havre abgereist sey, um sich mit einer vor Kurzem aus Rio Janeiro mit Instructionen Don Pedro's angekommenen Person zu besprechen.

Aus Toulon schreibt man unterm 22sten Juni: „Gestern Nachmittag um 4 Uhr landete der Marschall Maison auf der Quai unseres Hafens, er war von dem General-Major Durrieu, so wie von dem Obersten Fabvier, einigen Adjutanten und mehreren Philhellenen begleitet; achtzehn Kanonenschüsse begrüßten ihn. Gestern ging das Gerücht, Oberst Fabvier werde bald zum General-Major ernannt werden und den Befehl über die in Morea zurückgebliebene Mannschaft erhalten. Marschall Maison giebt heute den Officieren der auf der Rhede liegenden Schiffe ein Gastmahl; er wird sich unverzüglich nach Paris begeben.

Der Messager des chambres berichtet aus Tanger vom 8. Juni über das bekannte Gefecht der österreichischen Flottille: „Der Krieg zwischen Oesterreich und dem Kaiser von Marokko ist wieder ausgebrochen. Die Oesterreicher haben die Feindseligkeiten begonnen; aber ihr erstes Unternehmen ist ihnen mißlungen. Als der Oesterreichische Geschäftsträger, Herr Pflügl, sah, daß er den Kaiser von Marokko zu einem annehmbaren Friedens-Vergleiche nicht bewegen könne, beschloß er, die an der Mündung des Flusses Larache vor Anker liegenden feindlichen Fahrzeuge zu zerstören. Am 2ten d. M. landete er daher mit dem Commandeur des Geschwaders Baron von Bandeira; ohne bemerkt zu werden, unternahm er eine Recognoscirung, und beschloß, am folgenden Tage anzugreifen. Man brachte das Geschütz auf die Böte der Flottille, und segelte den Strom hinauf, während eine Abtheilung von 135 Mann auf der Landzunge landete und die Batterie auf der Spitze derselben umging. Die Oesterreichische Brigg begünstigte die Operation, indem sie in den Fluß einlief und ein lebhaftes Feuer auf die, die Stadt vertheidigende Batterie richtete. Nachdem aber die Mauren sich von ihrem ersten Schrecken erholt hatten, griffen sie die Oesterreicher mit großer Erbitterung an; diese leisteten zwar muthigen Widerstand; da aber die Anzahl der Feinde mit jedem Augenblicke wuchs, so suchten die von der Afrikanischen Reiterei bedrängten Oesterreicher nach den Böten zu entfliehen. Zum Unglück ging das Meer sehr hoch und die Böte konnten deshalb nicht ans Ufer stoßen; die von den Arabern verfolgten Truppen mußten sich also ins Meer werfen, wo Mehrere ertranken, Andere niedergehauen wurden; Einige erreichten, mit Wunden bedeckt, schwimmend die Kähne. Die Absicht der Oesterreicher war, die beiden Maroccanischen Briggs zu verbrennen, und es gelang ihnen auch, eine derselben anzuzünden, aber die Mauren kamen noch zu rechter Zeit, um das Feuer zu löschen. Zwei und zwanzig Köpfe von Oesterreichern sind an den Kaiser nach Fez gesandt worden. Das Oesterreichische Geschwader, an deren Bord sich eine Menge Verwundeter befinden, hat sich nach Gibraltar gewendet."

Während Bolivar den Sohn Iturbide's bei sich hat, und ihm, wie es heißt, seinen Beistand für die Wiederherstellung des mexikanischen Thrones verspricht, gewährt der Congreß von Mexiko dem Nebenbuhler Bolivars, Santander, eine Freistatt und eine Pension von 15,000 Fr.

Am 22sten d. M. wurden mehrere Dörfer in der Gegend von Meaux und Melun von einem fürchterlichen Hagelwetter heimgesucht. Die Hagelstücke waren so groß wie Hühnereier, und der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken angeschlagen. Dieselbe Gegend hat dieses Jahr schon einmal durch Hagelschlag gelitten.

Spanien.

Madrit, vom 18. Juny. — Der Legations-Secretair Villalba in Paris hat den Gesandtschaftsposten in Constantinopel erhalten. Hr. Coria, zweiter Bureauchef im auswärtigen Ministerium, wird Herrn Villalba ersetzen. Aus Catalonien vernimmt man, daß der Graf d'Espanna 3500 bis 4000 Mann an die französische Grenze geschickt hatte, außerdem zwei Kriegsschiffe nach Rosas. Sämmtliche Garde-Chasseure haben Befehl, sich unverzüglich bei ihren Corps einzufinden.

Im Diario mercantil de Cadiz sind mehrere sehr heilsame Verordnungen von Seiten des dasigen Gouverneurs erlassen worden, um dem Laster des Trunks, der Unzucht, Lüderlichkeit, und dessen Folgen des Müßiggangs zu steuern.

Dasselbe Blatt vom 12. Juni enthält (im Gegensatz der Nachricht des Messagers) folgendes Schreiben des Kaiserlich Oesterreichischem Agenten in Algesiras an den General-Consul des Oesterreichischen Hofes in Cadix: „Mit der größten Genugthuung zeige ich Ihnen, meiner Schuldigkeit gemäß, hierdurch an, daß die Waffen unseres Souverains sich im Barbaresken-Hafen von Larache mit Ruhm bedeckt haben. Zwei Forts sind zerstört und zwei Kriegs-Briggs verbrannt, welches, vereint mit einer großen Niederlage unter den Mauren und der durch den Ueberfall erzeugten Bestürzung, die Resultate des errungenen Sieges gewesen sind, der jedoch ganz vollständig gewesen seyn und nichts zu wünschen übrig gelassen haben würde, wenn das plötzliche Erscheinen einer, zu Ende des Gefechts herbeigeeilten großen Anzahl Mauren, welche sich an Infanterie und Cavallerie

auf mehr als 3000 Mann belaufen mochten, den Kaiserlich Oesterreichischen Truppen verstattet hätte, länger am Lande zu bleiben. Die Zahl der Letzteren belief sich nur auf 200 Mann, die von dem Commandanten des Geschwaders beauftragt waren, die Flotille der Maroccaner zu zerstören, welches ihnen auch vermittelst auf dieselbe geworfener Brand-Raketen gelang, während die Kaiserlichen Schiffe die Forts beschossen; die Brigg „Veneto" allein that 141 Schüsse. Der erwähnte Commandant war mit einigen höheren Officieren selbst ans Land gestiegen und hatte den Angriff organisirt. Wir haben 20 bis 25 Todte und einige leicht Verwundete gehabt. Noch ist mir über den eigentlichen Vorgang keine officielle Anzeige zugekommen, und ist Vorstehendes nur die Aussage einiger Schiffs-Aspiranten, welche von Gibraltar hieher gekommen sind, um die Correspondenz abzuholen. Das Gefecht hat am 3. Juni, Mittags um 12 Uhr, angefangen und vier Stunden gedauert. Algesiras, 8. Juni. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Agenten (gez.) Miguel de Quintana.

England.

London, vom 30. Juny. — Lord Strangford ist gestern auf dem „North Star" von seiner Sendung an den Kaiser von Brasilien zu Portsmouth angekommen. Bis ganz spät gestern Abend war noch nichts von den durch Se. Herrlichkeit mitgebrachten Nachrichten bekannt geworden.

Gestern traf hier mit der Preuß. Staats-Zeitung die Nachricht von dem durch die Russen bei Schumla erfochtenen Siege ein. An der Börse machte sie einen unerwarteten Eindruck, indem die Course sämmtlich etwas gewichen sind.

Aus vielen Manufaktur-Bezirken laufen fortwährend die traurigsten Berichte über den Zustand des Fabrik-Betriebs ein. Allenthalben erhebt man die bittersten Klagen darüber, daß sich das Parlament aufgelöst habe, ohne einen Versuch zu machen, dem öffentlichen Elend abzuhelfen, oder die öffentlichen Lasten zu mindern. Die Nachrichten aus Manchester lauten dagegen günstig.

Rußland.

St. Petersburg, vom 27. Juni. — Heute wird die Hoftrauer wegen des Ablebens der Königin von Spanien und des Herzogs von Oldenburg auf 4 Wochen; wegen des Ablebens der Landgrafen von Hessen-Homburg auf 14 Tage und wegen des Ablebens der Prinzessin Caroline von Hessen-Kassel auf 2 Tage angelegt.

Gestern fand hier in der Kasanschen Kirche ein feierliches Dankgebet für den über den Groß-Wesir erfochtenen Sieg statt, der durch eine Artillerie-Salve von der Festung den Einwohnern der Residenz verkündet wurde. Abends war die Stadt erleuchtet.

Se. Majestät der Kaiser haben geruhet, dem Mitgliede des Polnischen Justiz-Ministeriums, Staatsrath Witschehoffsky, und dem Direktor des Pawloffskischen Cadetten-Corps, General-Major Klingenberg, den St. Annen-Orden erster Klasse zu ertheilen.

Am 22sten dieses Monats starb hier einer der ausgezeichnetesten Professoren der hiesigen Universität, der Wirkliche Staatsrath und Ritter Lodi.

Das in Bezug auf das neue Anlehn von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland an den Finanz-Minister, General von Cancrine, erlassene Rescript enthält Folgendes: „Die ausgebreiteten Hülfsquellen, welche der Kaiserliche Schatz und der Wunsch nach Frieden, der nicht aufgehört hat, Uns bis jetzt zu beleben, ließen Uns hoffen, daß das Anlehn auf die mäßige Summe von 18 Millionen Gulden beschränkt bleiben könne. Allein der hartnäckige Widerstand des Feindes und die daraus unvermeidlich sich ergebende Fortsetzung der Feindseligkeiten haben es nothwendig gemacht, einige neue Maaßregeln zu ergreifen, um die Mittel des Schatzes zu verstärken, und seine baaren Reserven, die in Folge des Krieges verringert worden sind, wieder vollständig zu machen. Aus diesem Grunde haben Wir es angemessen befunden, dem obenerwähnten Anlehn 4 neue Serien, wodurch es jedoch definitiv geschlossen seyn soll, hinzuzufügen; und ermächtigen Wir Sie zu diesem Behufe, in Unserm Namen und in dem Unserer Nachfolger, den genannten Banquiers Hope und Comp. 4 General-Obligationen, jede von Sechs Millionen Gulden Holländisch, sub Litt. D. E. F. G., die von Ihnen und dem Direktor des Schatz-Departements unterzeichnet werden sollen, zuzustellen."

Odessa, vom 20. Juny. — Gestern ward hier der bei Schumla erfochtene glänzende Sieg durch ein öffentliches Dankgebet gefeiert, bei dem der Gouverneur, die Stadt- und Militair-Behörden und eine große Anzahl der hiesigen Bewohner zugegen waren.

Nach Berichten aus Cherson hat das Austreten des Dniepers dort sehr viel Schaden angerichtet und die Einwohner genöthigt, sich aus ihren Häusern auf die höchsten Punkte der Stadt zu flüchten.

Tiflis, vom 29. May. — Während des ganzen Frühjahrs hat man in den, jenseits des Kaukasus belegenen Gegenden fast keinen trockenen Tag gesehen. Schon nähert sich der May seinem Ende und das Thermometer zeigt am Tage nicht mehr als 15 und des Nachts 10 Grad Wärme; fast täglich fällt in den Ebenen Regen und auf den Bergen viel Schnee. Der Kur-Fluß trat aus seinen Ufern und überschwemmte die, unserer Stadt gegenüberliegende, sogenannte Tiflische Colonie, wobei indessen die Einwohner glücklich genug waren, sich und ihr Eigenthum zu retten. Ausgetretene Flüsse und schlechte Land-Straßen erschweren in diesem Augenblick nicht

nur die Communication auf der grusinischen Militair-Straße, sondern auch auf allen übrigen Wegen des kaukasischen Gebietes.

Griechenland.

Einem Privatschreiben aus Navarin vom 29. May zufolge, wollte der Contre-Admiral Rosamel auf dem „Trident" nach Milo segeln, um dort mit dem französischen Botschafter zusammen zu treffen. „Die Griechen," heißt es in jenem Schreiben, „machen fortwährend Fortschritte auf Kandien; sie sind Herren dieses ganzen Landstrichs; nur zwei feste Plätze befinden sich noch in der Gewalt der Türken, welche darin fest eingeschlossen sind. Auch auf dem Continente machen die Griechen Fortschritte. Die Engländer haben sechs Linienschiffe in der Levante."

Miscellen.

Die größte Menagerie von reißenden und außereuropäischen Thieren befindet sich gegenwärtig in Boston. Der Unternehmer heißt Albert Gritti, aus Bern, und zeigt gegenwärtig 38 Löwen, 116 Tieger, 86 Leoparden, 16 Elephanten, 34 Kamele, 14 Giraffen, 18000 Affen, mehrere tausend Papageien und Kakadus, viele hundert lebendige Collibris 2c. Die Sache klingt unwahrscheinlich im Vergleiche mit den Menagerien in Europa, wer aber weiß, daß Hr. Gritti den größten Handel mit wilden Thieren nach andern Welttheilen treibt, dem werden diese Angaben nicht fabelhaft vorkommen. Das Merkwürdigste ist, daß er — wenn es gefordert und bezahlt wird, — ein Paar Thiere in einer Hetze Preis giebt. So hetzte er im October v. J. auf Verlangen einer Gesellschaft reicher Kaufleute einen Löwen, einen Tieger, zwei Leoparden, einen Elephanten in einem Cirkus zu gleicher Zeit mit 200 Hunden. Der Tiger allein blieb Sieger. Im Kampfe ging alles so blutig her, daß sich die wilden Thiere selbst unter einander aufrieben. Die Leoparden sprangen an dem Elephanten hinauf, und rissen ihm den Rüssel ab, daß dieser in 6 Stunden an einer heftigen Verblutung endete. Der Löwe und der Tieger kamen dergestalt in Hader, daß die Hunde nur leichtes Spiel hatten, den Löwen fürchterlich zuzurichten. Mittlerweile wurden auch die Leoparden mit einander uneins, und zerfleischten sich ganz schrecklich. Der einzige Tieger, wie gesagt, war glücklich; er hatte den Rücken frei, und, außer einigen Verletzungen an der Brust, geschah ihm nicht das geringste. Während der Hetze blieben 117 Hunde, Tags darauf starben noch 74 Hunde und die 2 Leoparden. Der Löwe wurde geheilt.

Am 18. Juny wollten einige junge Leute in Olten (in der Schweiz) nach altem Gebrauch den Tagesanbruch des Frohnleichnamsfestes, Morgens um 4 Uhr, mit Schüssen aus einem eisernen Mörser verkünden. Der Mörser, zu stark geladen, zersprang und schlug den, welcher ihn anzündete, einen Bürger von Olten, auf der Stelle todt; ein in einiger Entfernung stehender Bierbrauergeselle aus dem Großherzogthum Baden wurde so stark verwundet, daß er nach einigen Stunden starb.

In Boston befindet sich ein Riese aus Canada, Namens Modeste Malhiot, den man für den größten Menschen in der Welt hält. Er wiegt 619 Pfd., hat eine Länge von 6 Fuß 4½ Zoll, am Leibe einen Umfang von 6 Fuß 10 Zoll, und wird in Gesellschaft eines Zwerges öffentlich gezeigt.

Von einem Landmanne in England wurde zur Vertilgung des Kornwurmes folgendes Verfahren mit großem Erfolg angewandt und vor Kurzem zur öffentlichen Kunde gebracht. Man befeuchtete den Boden und die Seitenwände des Korn-Magazins mit einer Mischung von Urin und Wasser, und fegte jedesmal vor dem Befeuchten das Magazin aus. Der Erfolg dieses Verfahrens war vollständig dem Zweck entsprechend. New Monthly Magazin.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute hieselbst vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 10. Juni 1829.

Eduard Rüdiger, Besitzer der Papier-Fabrik zu Poln. Weistritz bei Schweidnitz.
Emilie Rüdiger, geb. Heege.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr entschlief sanft zum bessern Leben, nach mehrjährigen in christlicher Geduld getragenen Leiden, der Handlungsdiener Carl August Subald, dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme auswärtigen Freunden ergebenst an.

Markt Bohrau den 7. July 1829.

Henriette verw. Subald, als Mutter.
Carl Theodor Subald, als Bruder.
Charlotte Subald, als Tante.

Theater-Anzeige.

Freitag den 10ten: Die weiße Frau, Oper in 3 Akten, Musik von Boieldieu. Herr Schianski, erster Tenor des K. K. Theaters zu Brünn, Georg Browe, als Gast.

Sonnabend den 11ten: Clavigo. Trauerspiel in 5 Acten von Göthe. Hierauf: Der Verschwiegene wider Willen. Lustspiel in 1 Act von A. v. Kotzebue. Herr Seidelmann, vom königl. Hoftheater zu Stuttgart, Carlos, und Commissionsrath Frosch, als Gast.

Beilage zu No. 159. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. July 1829.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Für die durch Wasser Verunglückten hiesigen Polizey-Bereichs, hat der hiesige Gräupner, Bürger G. B. ein Geschenk von 2½ Scheffel Erbsen gemacht.

Breslau den 9ten July 1829.

Königliches Polizei-Präsidium.

Sammlung für die durch Ueberschwemmung unglücklichen Bewohner

a) Schlesiens:

376) Pf. 2 Kleidungsstücke. 377) C. F. 15 Sgr. 379) Fr. Gürtlermeister Heiber 15 Sgr. 380) v. Sch. 2 Rthlr. 382) S. in Grüneiche 11 Klste. 383) Gesellschaft im rothen Hirsch bei Gelegenheit eines Vergnügens durch Kretschmer Seidel 1 Rthlr. 20 Sgr. 385) Schlossermeister St. 1 Rthlr. 386) Dessen Schwägerin 10 Sgr. 389) K. 1 Rthlr. 434) Fr. E. 7½ Sgr. 436) Kammachermeister K. Jungfer 1 Rthlr. 437) H. Adam 1 Rthlr. 443) Wwe. B. 1 Rthlr. 444) Bücherververkauf 15 Sgr. 445) Handlungsdiener H. Lunge 9 Klste. 447) Jgfr. M. N. 1 Rthlr. 10 Sgr. 448) Einer der lebendig empfindet das Wort der Liebe Ap. G. 20, 35 in Festenberg 5 Rthlr. 450) Sammlung des Mechanikuslehrling A. Schlesinger 12½ Sgr. 454) Bücherverkauf 1 Rthlr. 458) Sammlung der Schulkinder in L. Gule (G. H. Posen) durch Schullehrer G. 1 Rthlr. 15 Sgr. 472) Bücherverkauf 15 Sgr. 473) Fr. Kretschmer Baier 16 Klste. 479) J. G. N. in Rothenburg (Ob. Lausitz) 10 Rthlr. 480) A. K. in ? 1 goldnes Kreuz mit Chrysopras. 481) Ch. v. G 2 Klste. 485) J. G. B. 1 Rthlr. 487) Gymnasiallehrer M. Mücke 6 Klste. 488) Fr. N N. in Dombrowka (G. H. Posen) 25 Sgr. (excl. 5 Sgr. Fracht) und 6 Klste. — Zusammen 41 Rthlr. 15 Sgr.

b) des schlesischen Gebirges:

378) Fr. L. 10 Klste. 384) J S. in Winzig 2 Rthlr. 388) Zwei und zwanzigste Schüttung der Büchse 6 Rthlr. 17 Sgr. 1 Pf 390) Fabrikinspektor Ziemek in Königsbuld bei Oppeln 1 Rthlr. 391) Factor Bertram daselbst 10 Sgr. 392) Assistent K. Ziemek daselbst 10 Sgr. 393) Förster Patrzek daselbst 10 Sgr. 394) Arrendator Böhm daselbst 2½ Sgr. 395) Fabrikarbeiter Kaiser daselbst 20 Sgr. 396—98) F.A. G. Kokott, F. Meyer und L. Kubitzky das. (jeder 15 Sgr.) 1 Rthlr. 15 Sgr. 399) F.A. W. Schmidt daselbst 8 Sgr. 400—2) F.A. G. Friedrich, J. Küstner und K. Schuster daselbst (jeder 7½ Sgr.) 22½ Sgr. 403—11) F.A. K. Dehn, J. Eibisch, J. Holzer, D. Kaiser, J. Kubitzky, G. Neugebauer, S. Psick, Ch. Slowik und G. Spindler daselbst (jeder 5 Sgr) 1 Rthlr. 15 Sgr. 412—17) F.A. W. Vorbet, G. Juntzik, A. Kanuss, O. Mempel, W. Rittinghaus und G. Scholz daselbst (jeder 2½ Sgr.) 15 Sgr. 418—22) F.A. P. Vorbet, K. Lück, K. Müller, J. Scholz und F. Thiel daselbst (jeder 2 Sgr) 10 Sgr. 423) F.A. D. Winkler daselbst 1 Sgr. 3 Pf. 424—28) F.A. G. Friedrich, Golla, Kania, Pilawa und Seftel daselbst (jeder 1 Sgr.) 5 Sgr. 429) J. Bd. Kuntze 1 Rthlr. 430) Verkauf einer Kreiskarte 5 Sgr. 431) A. P. 1 Rthlr. und 5 Klste. 433) Verwechselung fremder Münzen 1 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf. 435) W. B. P. 9 Kiste. 446) Drei und zwanzigste Schüttung der Büchse 2 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf. 449) Vier und zwanzigste Schüttung der Büchse 2 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. 451) Hr. N N. 1 Pettschaft und 1 Stahlkette. 452) Hr. N. N. 100 Exemplare des scholzischen Sprachschülers. 453) K. und dessen Kinder 3 Rthlr. 455) Diakonus Rother 2 Rthlr. 456) Sbr. in Bt. 5 Rthlr. 459) V. J. 25 Klste. 460) Lüdike 1 Klst. 461) Verkauf einer Kreiskarte 5 Sgr. 462) Fünf und zwanzigste Schüttung der Büchse 1 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. 468) Spitzenhändler Flader 2½ Sgr. 469) Sp. H. Biereigel 2½ Sgr. 470) Strumpfhändler Vorwerk 2 Sgr. 471) Ueberschuß einer Ausgabe 6 Sgr. (468—71 durch Spitzenhändler Wehrmann aus Schneeberg). 483) Wittwe A. G. nebst Tochter K. M. 1 Rthlr. 10 Sgr. und 6 Klste. 484) Fr. Z. 1 Rthlr. und 16 Klste. 486) Sechs und zwanzigste Schüttung der Büchse 6 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf. 489) K. Pohl 1 Rthlr. und 3 Klste. — Zusammen 75 Rthlr. 10 Sgr.

c) der Bunzlauer Gegend:

475) P. W. 1 Rthlr.

d) des ganzen Weistritzthales:

381) J. J. J. 1 silberner Bostonblock und 31 Kleidungsstücke. 387) Arme Wittwe H. E. 20 Sgr. 432) Fr. Wwe. Freund 1 Rthlr. und 9 Klste. 438) Fr. Dr. W. K. 1 Rthlr. 440) Fr. A. Weidner 5 Sgr. und 1 Klst. 463) H. Jäger 2 Rthlr. 464) S. Prager 1 Duk. 465) J. Fr. 15 Sgr. 466) X. Y. Z. 15 Sgr. 467) G. F. 1 Klst. 474) Kretschmer K M. 2 Rthlr. 478) K. H. in G 2 Klste. 490) Armes Dienstmädchen aus dem Weistritzthale gebürtig 5 Sgr. NB. Rest von 330 Gaben 24 Sgr. 3 Pf. (402 Rthlr. sind bereits vertheilt.) — Zusammen 3 Rthlr. Gold und 13 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf.

e) der Tannhausener Gegend:

439) Jgfr. Häuel 1 Rthlr.

f) der Gemeine Bärsdorf im Weistritzthale:

457) H. R. 5 Sgr.

g) der Neißgegend:

441) Major v. Brösicke 6 Rthlr. 476) B. E. K. 1 Rthlr. und 18 Klst. 477) M. L. u. E. L. 6 Rthlr. Zus. 13 Rthlr. davon 6. Jul. 6 Rthlr. abgesandt.

h) der Glaz-Neuroder Gegend:

442) Musikus Koch 1 Rthlr. und 5 Klst. 482) M. R. B. 4 Rthlr. Zus. 5 Rthl.

Außerdem: Musikalien, Steindrücke und Bücher (bei mir täglich 1 — 3 Uhr verkäuflich; Pretiosen (bei Hrn. Goldarbeiter Mevius, Riemerzeile Haupt Johannis, verkäuflich); 1 Federmesser, 2 Rasirmesser, 1 Schreibtafel, 2 Schnallen; an männlichen Kleidungsstücken: 42 Hüte, 33 Mützen, 5 Schlafmützen, 1 Kappe, 1 Halsbinde, 2 Mäntel, 26 Ueberröcke, 12 Fracks, 1 Schlafrock, 15 Jacken, 78 Westen, 75 Hosen, 10 Unterhosen, 28 Hemden, 2 Vorhemdchen, 8 P. Handschuhe; 36 Paar Stiefeln, 3? P. Socken, 2 Leibgurte; an weiblichen: 36 Hauben, 3 Hüte, 2 Kommoden, 89 Kleider ꝛc., 33 Jacken, 41 Hemden, 3 Taschen, 2 Hosen, 48 Schürzen, 111 P. Strümpfe, 32 P. Schuhe, 1 Schnürleib, 2 Leibchen; endlich: 5 P. Pantoffeln, 48 St. Kindersachen, 10 Ellen Tuch, 7 St. Zeug, 25 St. Bettwäsche, 131 Tücher, 3 Handtücher, 1 Borte, 1 Nadelbüchse, 2 Fingerhüte, 2 Schnallen.

NB. Die beiden Originalgemälde von Bleuler werden wahrscheinlich künftige Woche verloost, da der größte Theil der Loose bereits abgesetzt ist.

Diakonus Berndt, Bischoffsgasse No. 14.

Für die durch Wasserfluthen Verunglückten Bewohner der Landecker Umgegend sind ferner bei mir eingegangen: 18) L. Kr. 1 Rthlr. 19) Verehel. Madam Schmidt 1 Rthlr. 20 Hr. Seifert 20 Sgr. 21) Ungenannt 2 P. Strümpfe, 2 Schürzen und 3 Jacken. 22) Ungenannt 1 P. Stiefeln. 23) Von einem Ungenannten R. B. für die Bedürftigsten ders. 2 Rthlr 20 Sgr. nebst einem großen Paquet mit div. Kleidungsstücken und Wäsche. 24) Ungenannt 20 Sgr. nebst 1 Schlafrock, 1 Handtuch, 1 gestrickten Rock, 1 Frack, 2 Hauben, 1 Halskragen, 1 P. Strümpfe, 1 Schlafmütze

und 1 Hemde. 25) Von E. H. für die Landecker 3 Rthlr. 26) Hr. E. 2 Westen, 1 Halstuch, 2 Schnupftücher. 27) S. T. B. 4 Stück Federbetten mit ganz neuen Indelten, 1 P. Friesschuh, 1 P. Pelzhandschuh, 1 P. Strümpfe, 2 St. Schürzen, 1 St. Casimir-Tuch, 2 St. Pelze. Obige Indelte hat die gütige Geberin durch den Verkauf eines geschenkten Kleides gütigst bewirkt und neu angeschafft. 28) F. 1 Bettuch. 29) Von einem unbekannten Wohlthäter 5 Rthlr. 30) R. M. 15 Sgr. 31) Ungenannt 2 Rthlr. 32) Hr. Ober-Landes-Gerichts-Registrator Schröter 1 Oberrock, 1 P. Beinkleider, 1 P. Stiefeln und 1 Hut. 33) J. H. in N. 20 Sgr. 34) Ein Geschenk meiner verstorbenen Grosmutter ein Hamburg. 1 Schilling-St. 16 Sgr. 35) Gottl. Neumann 15 Sgr. nebst 1 Frack und 1 Mütze

Für die Verunglückten hiesiger Provinz:

4) Hr. Intendantur-Rath Gardt 2 Rthlr. 5) Herrmann und Ida Gardt 1 Rthlr. 6) Verw. Braun 1 Rthlr. 7) Fr. Oberamtmann Schwarz 1 Rthlr. — Bei dem vielfachen Unglück mehrerer durch Wasserfluthen verunglückten Gegenden, wo sich bereits die thätige Menschenliebe durch gütige Beiträge allgemein auszeichnet, fühlen sich auch die verunglückten Bewohner der Landecker Umgegend für die ihnen geschenkten Gaben höchst erfreut und zum innigsten Dank verpflichtet. B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Proclama.

Es ist auf Antrag der Realgläubiger die Subhastation des dem Daniel Quikert zugehörigen in der polnischen Vorstadt sub No. 9. des Hypothekenbuchs belegenen Ackerbürgergutes, welches gerichtlich auf 2589 Rthlr. gewürdiget, verfügt worden. Die zur Licitation bestimmten 3 Termine sind auf den 10ten April, den 10ten Junius und den 20sten August c. Vormittags 10 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, angesetzt, und es werden Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in diesen Terminen vor dem genannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hartlieb, in unserm Geschäfts-Locale einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, also auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne daß es hierzu der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Die Taxe des sub hastam gestellten Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Militsch den 5ten Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Um Besorgnissen entgegen wirken zu können, denen meine mutterlosen Kinder ausgesetzt sind, bin ich gesonnen, mein Gut Maslischhammer bei Trebnitz, welches die Jurisdiction und das Patronatsrecht hat, zu verkaufen. Das Dominium Maslischhammer hat 1343 Morgen 45 □Ruth. Flächen-Inhalt, ist ganz arrondiret und bestehet aus Wiesen, Teichen, Wald und 870 Morgen Acker-Land, worunter der dritte Theil Weitzen-Boden. Kauflustige lade ich höflich zu mir ein und jeder derselben wird sich die Ueberzeugung verschaffen, daß das Gut im vorzüglichsten Zustande ist.

Maslischhammer bei Trebnitz den 8ten July 1829.

Zindler.

Anzeige.

Den Ausverkauf meines Waarenlagers fortsetzend, empfehle ich den Schnupfern einer guten Prise Taback, außer den andern Sorten, besonders: feine alte, holländische, seit vielen Jahren abgelagerte Carotten, bedeutend unterm Einkaufspreis, das Pfund zu 8 und 10 Sgr. und bitte ich sich durch eine unentgeldliche Probe von deren Güte zu überzeugen.

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Zu verkaufen.

Eine Sammlung Kupferstiche alles Originale unter Glas und Rahm, nebst zwei seltnen Marmortischen, wie auch ein broncirter Keon-Leuchter, ein weiß Porzellain Speise-Service auf 36 Personen, nebst einem großen Spiegel mit Mahagoni-Rähme sind Veränderung wegen billig zu verkaufen, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 46 eine Stiege.

Auction von klassischen Kupferstichen.

Freitag Nachmittag um 2 Uhr sollen in meinem Locale Albrechtsstraße Nro. 22. eine Sammlung vorzüglicher Kupferstiche aus einem Nachlasse, die ich mit nächster Post erhalte, meistbiethend versteigert werden. Besonders zeichnet sich darunter aus, ein guter Abdruck der Madonna von Müller, das Abendmahl nach Leonardus de Vinci, von Raphael Marghen und mehrere andere von namhaften Meistern, als Anderlani, Desinoy ex lignon Pouquet, Haldemang, Frommel ꝛc., wozu ich die hiesigen respect. Kunstfreunde und Kunsthändler ergebenst einlade.

Pfeiffer. Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Montag den 13ten July c. und folgende Tage Vor- und Nachmittag werde ich auf der Albrechts-Straße No. 13. neben dem Gouvernements-Hause eine Quantität überstandener Meubles aller Art öffentlich versteigern. Vieré, concess. Auct. Commiss.

Literarische Anzeige.

Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße No. 3. ist zu haben:

Pharmacopoea borussica. Editio quinta. 1829. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Anzeige.

Bestes moussirendes Stettiner weiss Doppel-März-Bier offerirt in ganzen, halben Tonnen und in Flaschen zu den möglichst billigsten Preisen. Friedrich Walter, am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Anzeige.

Daß ich das von meinem verstorbenen Manne, dem Töpfer-Aeltesten C. A. Reibestein betriebene Gewerbe unter Leitung eines sachkundigen Werkmeisters fortzuführen gesonnen bin, daß also noch wie vor alle Arten von Oefen von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen bei mir zu haben sind, zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte an, das meinem seligen Manne so lange Zeit geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Breslau den 10. Juli 1829.

Julie verw. Reibestein, geb. Cramer.

☞ Aechtes Carlsbader Salz ☜
in Original 1/8 Pfd., 1/4 Pfd. und 1/2 Pfd. Schachteln
⁂ Wiener Gewicht. ⁂

Dem Wunsche meiner werthen Abnehmer zu Folge, habe ich in Carlsbad das ächte Carlsbader Sprudel-Salz in Schachteln zu 1/2 Pfd., zu 1/4 Pfd. und zu 1/8 Pfd. packen lassen, und kann nicht allein das bereits bestellte Salz in Empfang genommen werden, sondern auch bin ich in den Stand gesetzt, jeden beliebigen Auftrag auf dieses Salz auszuführen, und dürfte dieses Salz in Original-Schachteln zu 1/4 und 1/8 Pfd. mit dem Sprudel-Salz-Siegel aus Carlsbad ansehend, wohl das Einzige seyn.

In Breslau bei Friedrich Gustav Pohl
Schmiedebrücke No. 10.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
Von diesjähriger Juni-Schöpfung

habe ich nun empfangen und erwarte im Laufe dieser Woche fernere Transporte Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle und Eger kalten Sprudel-Brunnen, Saidschützer- und Pülnaer-Bitterwasser, so wie alle Gattungen Schlesischer Mineralwässer, und empfehle diese frischesten, kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Seegras, frisches, gereinigtes, ist angekommen und billigst zu haben, bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Anzeige.

Von der so beliebten Fleetwordtschen Glanz-Wichse erhielt ich wiederum eine bedeutende Partie und offerire solche zu geneigter Abnahme.

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen-Anzeige. ☜
⁂ Neueste Schöpfung ⁂

Selter-, Pyrmonter-, Fachinger-, Geilnauer-, Eger-Sprudel-, Salzquelle- und Franzens-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Saidschützer- und Pülnaer-Bitterwasser, Kissinger-Pantur-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Altwasser-, Flinsberger-, Langenauer-, Reinerzer- und Cudowa-Brunn, empfiehlt in Original-Kisten als auch einzelnen Flaschen zu geneigter Abnahme billigst, und treffen fortwährend regelmäßig erneuerte Transporte dieser Brunnen ein.

Die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung, Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei

Bamberger, Riemerzeile Nro. 17.
(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Alle Arten zur Gradehaltung des Körpers so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrades nöthige Bandagen müssen erst bestellt werden.

Anzeige.

Die Berliner Lackfirniß-Niederlage von J. F. Scholtz, Weidenstraße No. 10. empfiehlt Bernstein- und Copal-Lacke, helle und dunkel Sorte von 1½ Rthlr. bis 16 Sgr. p. Pfd. von vorzüglichem Glanz und Dauer, auf Holz, Eisen, Blech und Zinn anwendbar. Ferner Copal-Spiritus zu Landkarten und Schriften, Mastix in Oel zu Oelgemälden, gebleichtes Leinöl, Möbelpolitur, Goldfirniß, Cremoneser Geigen-Lack, bester Berliner Militair-Lack, welcher sich vorzüglich durch Schwärze und Glanz auszeichnet, Sarglack und Leinölfirniß a 5½ Sgr. pr. Pfd. und fertig geriebene Oel-Farben in Weiß, Blau, Grün, Gelb Braun, Schwarz ꝛc., nebst einer gedruckten Anweisung, sämmtliche Lack-Sorten gehörig anzuwenden. Preis-Courante gratis.

Anzeige.

Grosse fette Limburger-Käse erhielt wiederum und offerirt in Partien, so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie, deren Ziehung auf den 21sten d. Mts. festgesetzt ist, so wie mit Loosen zur 3ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

☞ **Loose** ☜

zur 1sten Klasse 60ster Lotterie, die den 21sten c. gezogen wird, und Loose zur 3ten Courant-Lotterie, sind zu haben

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

Loosen - Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 3ten Kourant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Gesuch um Unterkommen.

Ein Hauslehrer, welcher mehrere Jahre in ansehnlichen Häusern, in den ersten Elementar-Kenntnissen Unterricht ertheilt hat, wünscht wieder eine ähnliche Anstellung. Herr Diaconus Berndt wird die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

Verloren.

Am 7ten d. M. des Vormittags ist aus einem Fenster auf dem Roßmarkt, wahrscheinlich in Folge eines starken Luftzuges, die Abschrift einer stadtwaisenamtlichen Verfügung in der Löbel Jacob Levyschen Pupillensache, worauf ein Bericht expedirt war, und welchem eine gedruckte an den Löbel Jacob Levy ausgestellte Obligation der Glogauer Judengemeinde über 30 Rthlr. Courant d. d. 1. Januar 1808 sub No. 57. beigelegt war, herausgefallen. Der Finder wird ersucht diese Papiere in dem Geschäfts-Zimmer des Just. Commiss. Pfendsack, Blücherplatz Nro. 12. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Breslau den 8ten July 1829.

Verloren.

Einen Dukaten Belohnung, wer einen verlornen goldnen Uhr-Schlüssel, auf der einen Seite erhaben carirt, auf der andern ein Hand in Mosaik, im Gewölbe auf der Schweidnitzer-Straße Nro. 15. abliefert.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Quartier von 2 Stuben und Alkove oder auch 3 Stuben in der Nähe des Ringes oder an der Promenade wird baldigst zu miethen gesucht. — Anfrage und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Zwei Ställe jeder zu 2 auch 3 Pferden nebst Heuboden und Wagen-Remise zur vier Wagen, sind sowohl zusammen als auch getheilt, bald oder Michaelis zu vermiethen. Ursulinerstraßen- und Schmiedebrücken-Ecke No. 6. Auch steht daselbst ein schon gebrauchter, ganz gedeckter Reisewagen billigst zum Verkauf.

Zu vermiethen

und Term. Michaeli zu beziehen ist auf der äußern Nicolai-Straße Nro. 24. im ersten Stock eine sehr freundliche Wohnung von 6 Piecen nebst Zubehör; auch kann Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden. Das Nähere zu erfragen beim Kaufmann Gruschke, Nicolai-Straße No. 21.

Veränderungshalber ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör bald zu vermiethen. Das Nähere Büttnerstraße Nro. 25. 1 Stiege Vormittags bis 10 Uhr zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Förster, von Berlin; Frau Gräfin v. Haugwitz, von Rogau; Hr. v. Koudaszew, Kammerjunker, von Kiew; Hr. Jenke, Gutsbes., von Stephansdorff; Hr. Fränkel, Kommerzien-Rath, von Warschau; Herr Du Port, Gutsbesitzer, von Gros-Baudis. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Florensky, Lieutenant, von Petrikau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Jakubowicz, Hr. v. Kemkewicz, Oberst, Hr. Heinrich, Doktor Med., sämmtl. von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Bockelberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Thiel, Buchhalter, von Schimischoff; Hrn. Gebrüder v. Karznicki, aus Polen. — Im Rautenkranz: Hr. v. Kenszycki, Hr. v. Karszinski, beide a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Baum: Hr. Braun, Regier.-Rath, von Posen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Wienkowsky, Frau Doktor Vetter, Hr. v Kosznowski, Hr. Wierzbicki, Beamte, sämmtl. von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Baron von Lüttwitz, von Petersdorff; Hr Bäcker, Oberförster, von Leubus. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Oberamtmann, von Ladzize; Hr. Vieweger, Oberamtm., von Gunkowitz; Hr. Grabowski, Kaufmann, von Sieradz; Hr. Einwohner Porezkowski, von Kalisch; Frau Pastor Rießmann, von Ostrowe. — Im weißen Adler: Hr. Seydelmann, Hofschauspieler, von Stuttgart. — Im goldnen Löwen: Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Langner, Hauptmann, von Schweidnitz; Hr. Liebich, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. Hoffmann, Ober-Landes-Gerichts-Referend., von Ratibor, Schmiedebrücke Nro. 27; Hr. Müller, Pastor, von Schönbrunn, No. 3. Hummerei.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) **Breslau den 9. July 1829.**

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 28 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.	—	- Rthlr. 26 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 25 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 15 Sgr. - Pf.
Erbsen	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.